

## Die Bibliothek des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle von 1884 bis 1984

Von Veronika Schneider, Halle (Saale)

Mit 5 Abbildungen

Jubiläen sind oftmals Anlaß, Rückschau zu halten, das Erreichte einzuschätzen und auf zukünftige Aufgaben und deren Bewältigung zu orientieren. Die Geschichte und die Aufgaben der Bibliothek des Landesmuseums können selbstverständlich nur in Zusammenhang mit denjenigen ihrer Trägerinstitution gesehen werden, wobei Museum und Bibliothek zueinander in einer Wechselwirkung stehen, denn wechselnde Forschungsvorhaben und Sammelschwerpunkte fanden ihren deutlichen Niederschlag im Bestandsaufbau der Bibliothek, der wiederum zur Lösung der jeweiligen Aufgaben des Museums beitrug.

### Zum Bestandsaufbau (Kauf, Tausch, Geschenk)

Wenn man auch in den ersten Jahren seit Bestehen der Bibliothek über relativ geringe Mittel für Anschaffungen verfügte, so war man doch von Anfang an von der Notwendigkeit der „Beschaffung einer Handbibliothek für das Museum“ überzeugt, wie es aus dem Sitzungsbericht des Verwaltungsausschusses des Provinzialmuseums für das Jahr 1885 hervorgeht. Auf derselben Sitzung wurde auch die „Abgabe der prähistorischen Litteratur sowie sämtlicher historischer und kunsthistorischer Werke . . . aus dem seit 1876 für die Provinzial-Bibliothek in Merseburg angeschafften Bestände an das Museum“ gefordert, ferner eine „Erhöhung der bisher für literarische Anschaffungen bei der Provinzial-Verwaltung verfügbaren Mittel, um hieraus sowohl das Museum mit der erforderlichen prähistorischen Litteratur nach einem diesseits eingerichteten Plane auszustatten, als auch die Anschaffung von Schränken für die Museums-Handbibliothek zu bestreiten“. Gleichzeitig wurde der „Thüringisch-sächsische Alterthumsverein um die unentgeltliche Abgabe der in seinem Besitze befindlichen prähistorischen Litteratur an die Museums-Handbibliothek“ ersucht (2. Sitzung des Verwaltungsausschusses, 1885).

Ab 1886 wurde dem Provinzialmuseum von der Historischen Kommission jährlich ein bestimmter Betrag für die Beschaffung von Literatur zur Verfügung gestellt, dessen Höhe sehr schwankend war und der des öfteren stark überzogen wurde (im Jahre 1885 = M 50,—; 1889 = M 150,—; 1890 = M 300,—; 1891 = M 115,—; 1892 = M 60,—; 1893 = M 60,—; 1894 = M 160,—; 1895 = M 180,—; 1896 = M 250,—; 1897 = M 250,—; 1898 = M 200,—; 1899 = M 200,—; 1900 = M 250,—; 1901 = M 400,—; 1902 = M 300,—; 1903 = M 600,—; 1904 = M 500,—; 1905—08 = je M 500,—; 1909—10 = je M 350,—; 1911—12 = je M 500,—; 1913 = M 800,—; vgl. auch Abb. 1). Nach dem Ausscheiden des Provinzialmuseums aus dem Geschäftsbereich der Historischen Kommission gibt es dann keine Angaben mehr.

Im 2. Geschäftsbericht über das Museum für 1899—1900 heißt es: „Um die vorge-schichtliche Literatur zu vervollständigen, wurde . . . in Aussicht genommen, an den Provinzial-Ausschuß das Gesuch zu richten, aus der provinzialständischen Bibliothek nicht

nur die Werke vor- und frühgeschichtlichen Inhalts, sondern auch die dort befindlichen Stadtgeschichten an das Museum zu seiner dauernden Aufbewahrung abzugeben.“ (18. Sitzung des Verwaltungsausschusses 1900) Im 3. Geschäftsbericht über das Museum für 1900—01 wird berichtet: „Die Handbibliothek erfuhr nicht nur durch Geschenke und Ankauf eine wesentliche Bereicherung, sondern auch durch die leihweise Überlassung einer größeren Anzahl von Werken seitens der Landesbibliothek in Merseburg. Da auch die Provinzial-Denkmäler-Kommission verschiedene ältere Werke vorgeschichtlichen Inhalts dem Museum zu überweisen gedenkt, so besteht die Hoffnung, daß der Museumsdirektor in Zukunft nur noch ausnahmsweise fremde Bibliotheken zu benutzen braucht.“ (19. Sitzung des Verwaltungsausschusses, 1901)

Außer den bereits erwähnten Schenkungen von Büchern und Zeitschriften aus dem Besitz der Historischen Kommission und des Thüringisch-Sächsischen Vereins erhielt die Bibliothek noch zahlreiche Geschenke aus Privathand — teils auf Bitten der Direktion, teils ohne deren Zutun —, wodurch der Bestand in weit stärkerem Maße als durch Kauf oder Tausch vermehrt wurde (Abb. 1).

Eine für die Bibliothek wichtige Entscheidung war die Herausgabe einer hauseigenen Publikationsreihe, den ab 1894 erscheinenden „Mitteilungen aus dem Provinzialmuseum der Provinz Sachsen“, die ab 1902 von der „Jahresschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder“ (ab 1940 unter dem Titel „Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte“) abgelöst wurden, die die Voraussetzung für den Beginn eines regelmäßigen Tauschverkehrs bildete, der bis heute die wichtigste Erwerbungsart für unsere Bibliothek darstellt. Ab 1918 kamen noch die „Veröffentlichungen des Provinzialmuseums zu Halle“ dazu (1926 unter dem Titel „Veröffentlichungen der Landesanstalt für Vorgeschichte“, ab 1935 unter dem Titel „Veröffentlichungen der Landesanstalt für Volkheitskunde“, ab 1955 unter dem Titel „Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorge-

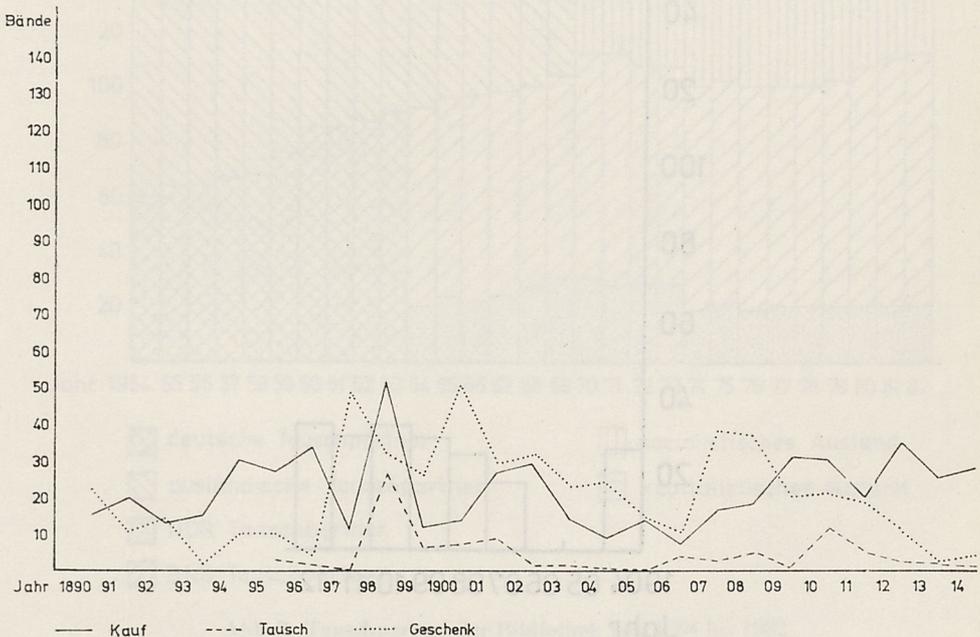


Abb. 1. Erwerbungen der Bibliothek von 1890 bis 1914

schichte in Halle“), was zu einem verstärkten Schriftentausch führte. Die „28 Vereine“, mit denen 1904 das Provinzialmuseum zunächst im regelmäßigen Tauschverkehr stand (30. Sitzung der Historischen Kommission 1904) waren fast ausschließlich Heimatvereine und Heimatmuseen des Deutschen Reiches, die ihre Vereinszeitschriften und -veröffentlichungen mit dem Provinzialmuseum tauschten, und nur zögernd setzt sich der Tauschverkehr mit ausländischen Tauschpartnern durch (1912 sind es 34 Tauschpartner, davon 29 in Deutschland, einer in der Schweiz, einer in Finnland, zwei in Böhmen, einer in Schweden; Verwaltungsbericht des Provinzial-Museums 1911/12). Für das Jahr 1938 berichtet W. Schulz (1939, S. 85): „Der Tauschverkehr ist besonders für den Erwerb ausländischer Zeitschriften unentbehrlich geworden. Bisher wurden an 60 Zeitschriften aus dem Auslande dadurch der Museumsbücherei ständig zugeführt, und zwar aus Dänemark 2 Zeitschriften, England 3, Estland 3, Finnland 1, Frankreich 2, Holland 2, Jugoslawien 4, Lettland 2, Norwegen 8, Polen 4, Portugal 1, Rumänien 2, Spanien 1, Schweden 7, Schweiz 6, Ungarn 4, Vereinigte Staaten von Amerika 4.“

Der 2. Weltkrieg unterbrach diese Entwicklung. Das Landesmuseum hatte die letzte Jahresschrift im Jahre 1940 herausgegeben, und erst 1949 konnte (als erste Publikation

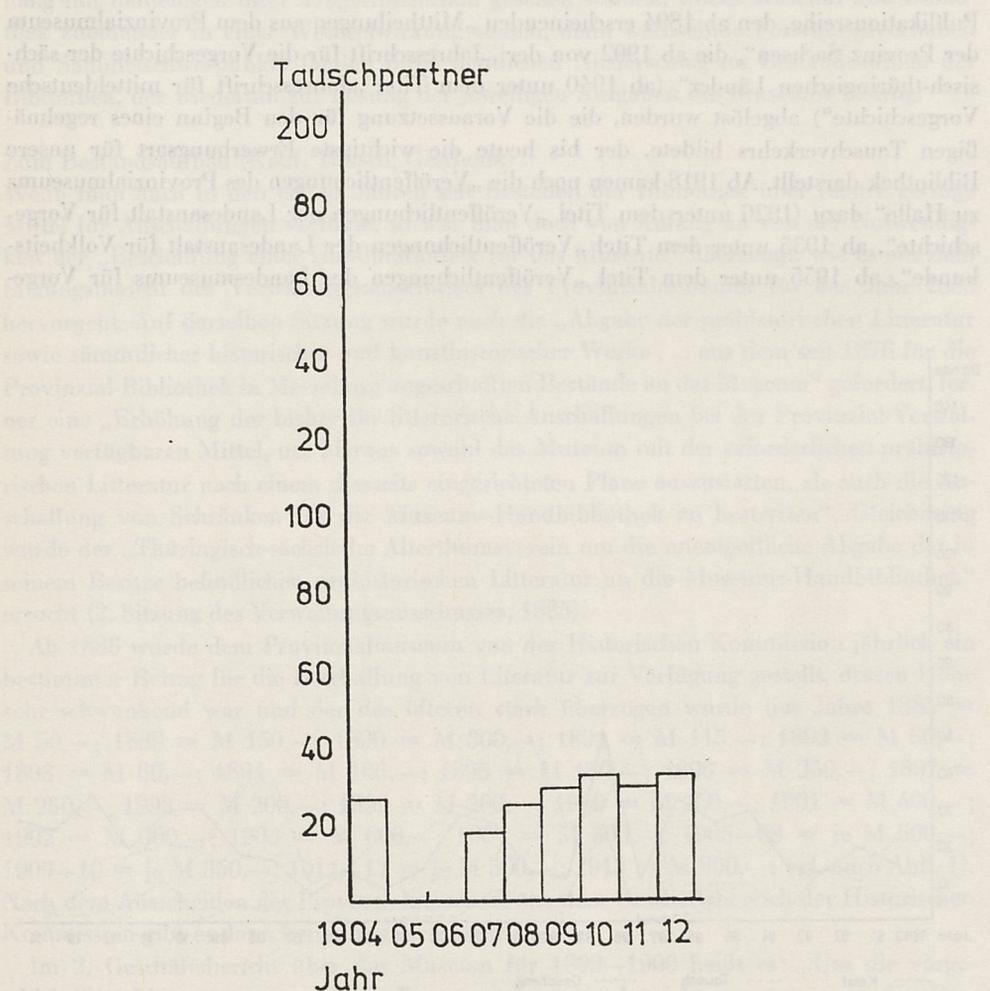


Abb. 2. Tauschpartner der Bibliothek von 1904 bis 1912

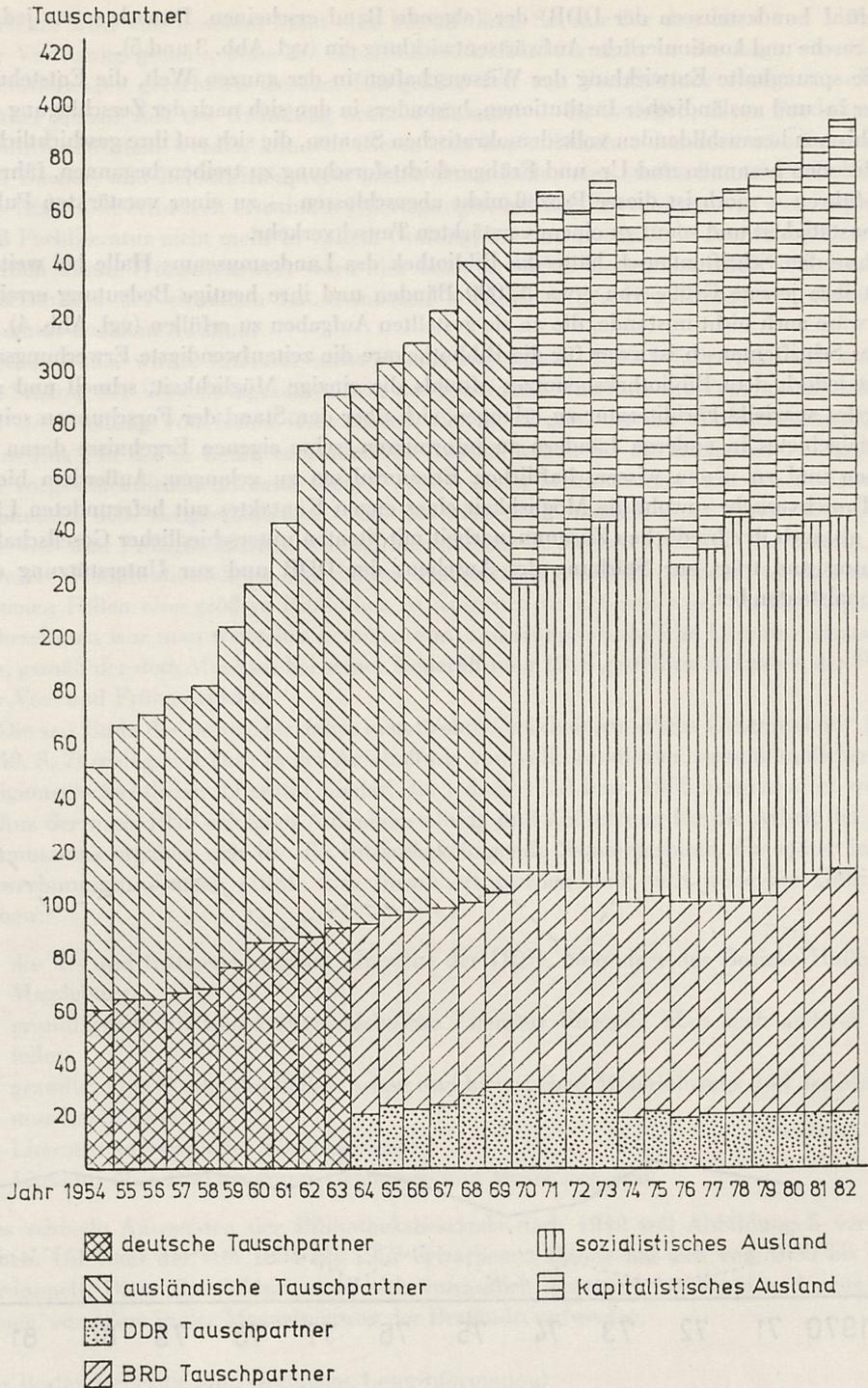


Abb. 3. Tauschpartner der Bibliothek von 1954 bis 1982

der fünf Landesmuseen der DDR) der folgende Band erscheinen. Danach setzte jedoch eine rasche und kontinuierliche Aufwärtsentwicklung ein (vgl. Abb. 3 und 5).

Die sprunghafte Entwicklung der Wissenschaften in der ganzen Welt, die Entstehung neuer in- und ausländischer Institutionen, besonders in den sich nach der Zerschlagung des Faschismus herausbildenden volksdemokratischen Staaten, die sich auf ihre geschichtlichen Traditionen besannen und Ur- und Frühgeschichtsforschung zu treiben begannen, führten und führen — noch ist dieser Prozeß nicht abgeschlossen — zu einer verstärkten Publikationstätigkeit und somit zu einem verstärkten Tauschverkehr.

Ohne den Schriftentausch hätte die Bibliothek des Landesmuseums Halle bei weitem nicht ihre jetzige Größe von etwa 33 000 Bänden und ihre heutige Bedeutung erreicht und wäre auch nicht imstande, die an sie gestellten Aufgaben zu erfüllen (vgl. Abb. 4).

Der Schriftentausch ist zwar für die Bibliothekare die zeitaufwendigste Erwerbungsart, bietet jedoch dem Bibliotheksbenutzer oftmals die einzige Möglichkeit, schnell und reibungslos spezielle Fachliteratur zu erlangen, sich über den Stand der Forschungen seines Spezialgebietes in anderen Ländern zu informieren, seine eigenen Ergebnisse daran zu messen und zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen zu gelangen. Außerdem bietet der Tauschverkehr sowohl die Möglichkeit eines engen Kontaktes mit befreundeten Ländern als auch der friedlichen Zusammenarbeit mit Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung und trägt zur Stärkung des Ansehens der DDR und zur Unterstützung der Nationalstaaten bei.

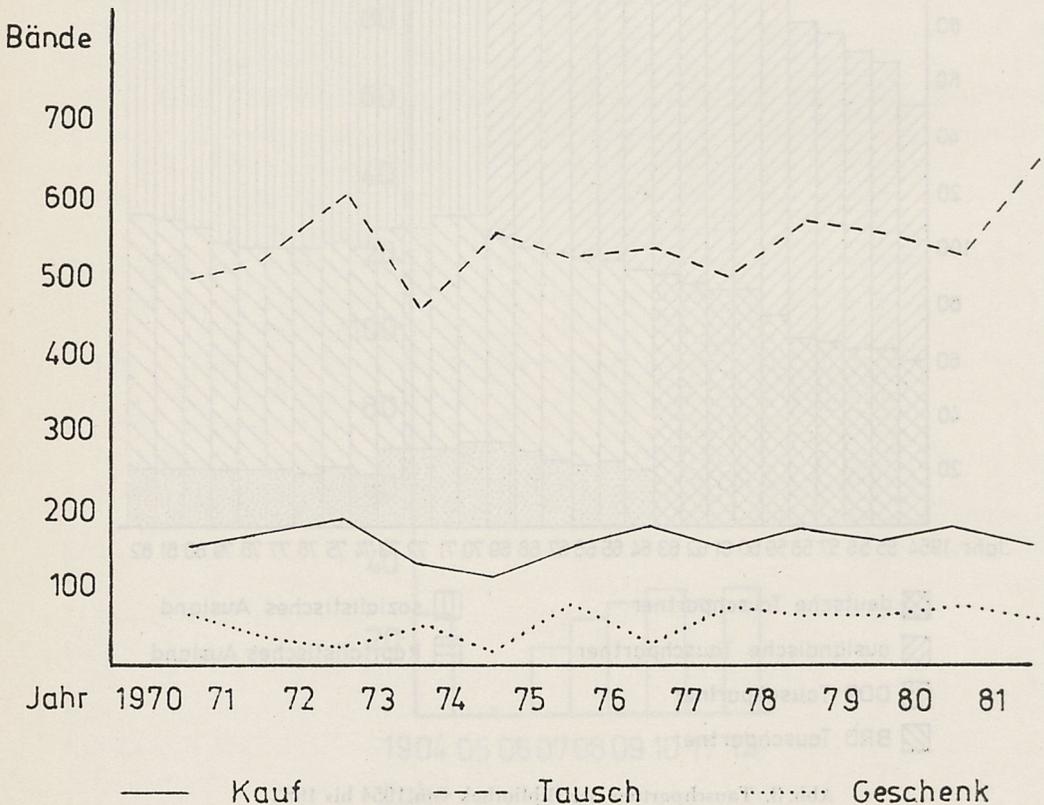


Abb. 4. Erwerbungen der Bibliothek von 1970 bis 1982

Heute wird von unserem Staat eine beträchtliche Summe für den Kauf von Literatur zur Verfügung gestellt, ohne die die Bibliothek ebenfalls nicht in der Lage wäre, ihren Anforderungen gerecht zu werden. Ein großer Teil von Fachliteratur erscheint — heute stärker als zur Zeit der Gründung unseres Museums — in Verlagen, deren Produkte nur käuflich erworben werden können. Die in den kapitalistischen Ländern ständig steigenden Bücher- und Zeitschriftenpreise bilden dabei leider eine starke finanzielle Belastung des Etats und erfordern ernsthafte Überlegungen bei der Erwerbung, was zur Folge hat, daß Fachliteratur nicht mehr in vollem Umfang, sondern nur noch in Auswahl angeschafft werden kann. Wünschenswert wäre hier eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken der einzelnen Landesmuseen hinsichtlich der Erwerbung, vor allem von Literatur aus dem Ausland.

Auch früher wurde Literatur nicht planlos angeschafft. 1899 befaßte man sich auf der 17. Sitzung des Verwaltungsausschusses des Provinzial-Museums der Provinz Sachsen mit der „Aufstellung von festen Grundsätzen für die Ergänzung der Büchersammlung des Museums“, in der es heißt, es „sollen die Anschaffungen für die Bibliothek . . . zunächst der vorgeschichtlichen Literatur dienen“. Auch später bemühte man sich, den Bestand der Bibliothek dem neugeschaffenen Profil des Museums, nämlich einer verstärkten Pflege der Vor- und Frühgeschichtsforschung, anzupassen. O. Förtsch (1904/05, S. 3) stellt fest: „Unsere Handbibliothek ist seit Jahren systematisch vermehrt worden, so daß nur in seltenen Fällen eine größere Bibliothek in Anspruch zu nehmen war.“ In den folgenden Jahrzehnten war man weiterhin bemüht, vor- und frühgeschichtliche Literatur anzuschaffen, gemäß der dem Museum bei seiner Neueröffnung 1918 gestellten Aufgaben der Pflege der Vor- und Frühgeschichte.

Die seit Ende der zwanziger Jahre angestrebte „volkheitskundliche Gesamtschau“ (Otto 1949, S. 7) schlug sich auch in der Anschaffung von volkskundlicher, rassenkundlicher und religionsgeschichtlicher Literatur nieder, die jedoch 1948 bzw. 1968 ausgesondert wurde.

Aus der nach 1945 erfolgten Aufgabenstellung und Zielsetzung für die Arbeit des Landesmuseums ergaben sich für die Bibliothek folgende Sammelgebiete, die später in den Erwerbungsgrundsätzen (1981) klar formuliert wurden und auch weiterhin Gültigkeit haben:

- die ur- und frühgeschichtliche Literatur der DDR, besonders der Bezirke Halle und Magdeburg;
- grundlegende ur- und frühgeschichtliche Literatur Europas, aber auch anderer Erdteile;
- grundlegende Werke des dialektischen und historischen Materialismus und des Marxismus-Leninismus;
- Literatur angrenzender Wissensgebiete;
- Literatur über Restaurierung, Grabungs- und Museumswesen.

Das schnelle Anwachsen der Bibliotheksbestände nach 1949 soll Abbildung 5 verdeutlichen. Die Zahl der von 1894 bis 1958 erworbenen Bände hat sich von 1959 bis 1982 verdoppelt. Diese Entwicklung wird sich vermutlich gesteigert fortsetzen und neue Probleme, vor allem in der Magazinierung der Bestände, aufwerfen.

Zur Bestandserschließung (Kataloge, Leserinformation)

Die Bestände der Bibliothek werden gegenwärtig durch einen Alphabetischen Katalog, der bis 1976 (Erscheinungsjahr) nach den sogenannten Preußischen Instruktionen, danach nach den „Regeln für die Alphabetische Katalogisierung“ (1976) geordnet ist, und durch

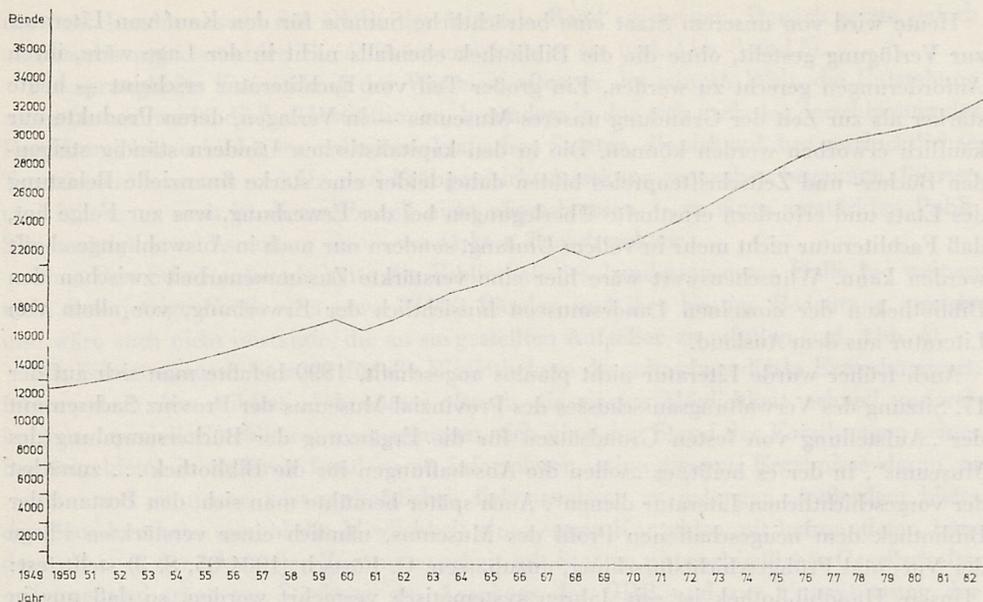


Abb. 5. Anwachsen der Bibliotheksbestände nach 1945

einen Sachkatalog (Systematischen Katalog) erschlossen. Für den internen Gebrauch existiert noch ein Standortkatalog.

In der Museumsordnung von 1884 (Museums-Ordnung vom 21. Mai 1884 mit den vom Provinzial-Ausschusse genehmigten Abänderungen bis 9. Januar 1895) (1. Sitzung des Verwaltungsausschusses 1884) heißt es in § 22: „Über die Handbibliothek des Museums ist ein einfaches Verzeichnis aufzunehmen“, das vermutlich als Liste oder in Buchform geführt wurde, denn 1911 berichtet der damalige Direktor: „Für die Handbibliothek des Provinzialmuseums, welches in den letzten 10 Jahren eine erhebliche Vergrößerung erfahren hat, ist eine Neuordnung mit namentlichem Zettelkatalog, laufendem Bücherverzeichnis und Sachregister aufgestellt worden.“ (Reuß 1911, S. 3)

In den jetzt noch vorhandenen Inventarbüchern sind die von 1884 bis 1910 erworbenen Neuzugänge der Bibliothek erst ab 1911 nachträglich eingetragen worden, wobei auch neue Signaturen vergeben wurden. Erst danach tragen die Eintragungen urkundlichen Charakter. — Die Karteikarten für den Alphabetischen Katalog wurden im A 6-Format zunächst handschriftlich, später maschinenschriftlich angefertigt; der ab 1977 nach den neuen Regeln geführte Alphabetische Katalog wird auf Karteikarten im internationalen Bibliotheksformat angelegt. Der Sachkatalog hat in den Jahren seines Bestehens verschiedene Umordnungen erfahren, seine jetzige Systematik wurde 1964 erarbeitet.

Zur Orientierung der Leser erschienen von 1907 bis 1911 in der „Jahresschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder“ regelmäßig Verzeichnisse über die im vorangegangenen Jahr erworbenen Zeitschriften und Bücher mit Angabe der Signaturen, wodurch Interessenten informiert und die Ausleihe erleichtert werden sollte. Danach erfolgte lange Zeit keine Orientierung der Leser über Neuzugänge der Bibliothek. Erst 1970 wurde ein Zeitschriftenbestandsverzeichnis (1970) der Bibliothek des Landesmuseums zusammengestellt und vervielfältigt an Interessenten herausgegeben, um vor allem auswärtigen Benutzern den oftmals langwierigen Leihweg zu verkürzen.

Seit vielen Jahren werden sämtliche Neueingänge der Bibliothek nach Inventarisierung eine bestimmte Zeit gesammelt und zur Durchsicht für die Mitarbeiter des Hauses und für andere Interessenten gesondert aufgestellt, ehe sie in die Magazinräume eingeräumt werden. Damit ist eine kontinuierliche Leserinformation gegeben.

Die in der Zeitschrift „Ausgrabungen und Funde“ laufend enthaltene „Bibliographie zur Ur- und Frühgeschichte“ wird in dem regionalen Bereich „Sachsen-Anhalt“ von der Bibliothekarin des Landesmuseums Halle zusammengestellt. Die dort genannten Informationsquellen sind fast ausnahmslos in der Bibliothek des Landesmuseums Halle vorhanden, obwohl in der genannten Zeitschrift kein Bestandsnachweis angegeben wird. Somit trägt auch diese Fachbibliographie dazu bei, über die Bestände des Landesmuseums Halle zu informieren.

Die seit etwa zehn Jahren erscheinenden Informationen des Zentralinstituts für Alte Geschichte und Archäologie der Akademie der Wissenschaften der DDR werden in Karteiform den Benutzern zugänglich gemacht und sind als bibliographischer Nachweis von Informationsquellen ein unentbehrliches Hilfsmittel für Benutzer und Bibliotheksmitarbeiter.

Für die ehrenamtlichen Bodendenkmalpfleger unseres Arbeitsgebietes werden von der Bibliothekarin jährlich kleine Literaturzusammenstellungen, hauptsächlich Fachliteratur die Bezirke Halle und Magdeburg betreffend, aber auch allgemeiner Art, erarbeitet und vervielfältigt ausgegeben. Die dort angegebene Literatur ist im Landesmuseum Halle vorhanden und kann von dort entliehen werden.

Eine Auswahl spezieller Fachbibliographien, wie z. B. die von W. Schulz erarbeitete Bibliographie von Mitteldeutschland (Schulz 1955–1962), die Regionalbibliographie von Sachsen-Anhalt (Sachsen-Anhalt 1965/66 ff.), das in der Zeitschrift „Germania“ unter den Neuzugängen der Bibliothek enthaltene Zeitschriften-Inhaltsverzeichnis, um hier nur einige zu nennen, stehen ebenfalls für die Auskunftserteilung zur Verfügung.

#### Bestandsvermittlung (Ausleihe, Magazin)

Im Neubau des Landesmuseums fanden nach 1914 die Bibliotheksbestände in einem Magazinraum neben dem Arbeitsraum für Archiv und Bibliothek Aufstellung (40. Sitzung der Historischen Kommission, 1914), nachdem in der bisherigen Unterkunft, der Neuen Residenz am Domplatz, einige Bücherschränke zur Unterbringung genügt hatten (2. Sitzung des Verwaltungsausschusses 1885). Über die Größe und das Wachstum der Bibliothek in dieser Zeit existieren keinerlei Angaben. Bereits im Jahre 1938 machte sich eine Erweiterung der Bibliothek durch Hinzunahme eines angrenzenden Raumes und durch Einziehen eines Zwischenbodens erforderlich (Schulz 1939, S. 85). — Während des 2. Weltkrieges wurden die Bibliotheksbestände in einer künstlichen Höhle bei Bösenburg, in der Umgebung der Stadt Halle, ausgelagert (Otto 1949, S. 9), so daß die Bibliothek den Krieg ohne Verluste überstand und 1946 den Benutzern wieder zugänglich war.

Nachdem 1967 der Bestand der Bibliothek auf rund 22 000 Bände angewachsen war, wurde die Erweiterung der Magazinräume durch Einziehen einer Zwischendecke in die Studiensammlung dringend notwendig. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist nun auch diese Stellfläche nahezu erschöpft, und ein Erweiterungsbau ist in allernächster Zeit dringend notwendig.

Die Aufstellung der Bücher und Zeitschriften erfolgte von Anfang an getrennt nach Büchern und Zeitschriften und Formaten (8°, 4°, 2°) nach numerus currens. Bis zum Jahre 1977 hatten die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Hauses freien Zugang zur Bibliothek mit dem Recht, Bücher und Zeitschriften selbst zu entleihen, was sich jedoch als ungünstig

erwies, da immer wieder Bücher und Zeitschriftenbände in Verlust gerieten. Deshalb wurde der Zugang zur Bibliothek nur den beiden Bibliotheksmitarbeitern gestattet, was zwar einen höheren Arbeitsaufwand mit sich brachte, jedoch das lückenlose Vorhandensein sämtlicher Bibliotheksbestände garantiert.

Im Zuge der Spezialisierung und Koordinierung der Literaturerwerbung in der DDR wurde 1966 unsere Bibliothek vom Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen zur Sammelschwerpunktbibliothek (Sammelschwerpunktplan 1966, S. 19) für Ur- und Frühgeschichte erklärt und gleichzeitig mit der Aufgabe der Sammlung und Erschließung der Literatur dieses Spezialgebietes betraut. Diese Maßnahme hatte selbstverständlich auch Auswirkungen auf eine verstärkte Ausleihe nach außerhalb.

Die ausländischen Neuerwerbungen der Bibliothek werden laufend an den Zentralkatalog Sachsen-Anhalt und an den Zentralkatalog der DDR gemeldet, wodurch wiederum der Literaturbedarf zahlreicher Benutzer durch Orts- und Fernleihe (teilweise auch durch Internationale Fernleihe) gedeckt werden kann.

Die Bibliothek war ursprünglich als reine Präsenzbibliothek angelegt, ihre Bestände durften nur im Haus benutzt werden. Heute ist es nicht immer möglich, den Präsenzcharakter zu wahren, da etliche Besucher von außerhalb (Fernstudenten, ehrenamtliche Bodendenkmalpfleger und auch Wissenschaftler) oftmals darauf angewiesen sind, die Literatur am Heimatort zu studieren und dieselbe dann eine Zeitlang den Benutzern des Hauses nicht zur Verfügung steht. Daher werden in berechtigten Fällen Ausnahmen in der Außer-Haus-Ausleihe gestattet, wobei kollegiale Einsicht und diszipliniertes Verhalten der Benutzer vorausgesetzt wird. Die Benutzung der Bibliothek regelt eine aus dem Jahre 1977 stammende Benutzungsordnung.

Im Jahre 1918 stellte der damalige Direktor die Forderung: „Im Arbeitszimmer des Landesarchivs und der Bücherei sowie in allen Teilen der Anstalt überhaupt ist möglichst viel Gelegenheit vorgesehen für Arbeiten Studierender und der Freunde unserer Forschungen.“ (Hahne 1919/20, S. 236.) — 1955 wird festgestellt, daß sich „die Bibliothek des Landesmuseums einer regen Benutzung durch Wissenschaftler, Studenten und interessierte Laien erfreut“ (Behrens 1955, S. 5). Konkrete Zahlen über die Benutzerfrequenz liegen erst seit 1978 vor: im Jahre 1978 wurden 4 976, 1979: 5 448, 1980: 5 883 und 1981: 6 007 Bände ausgeliehen. Das Ansteigen der Benutzerzahlen ist z. T. durch die wachsenden Aufgaben des Landesmuseums zu erklären, z. T. durch die am Landesmuseum Halle stattfindende Ausbildung von Grabungstechnikern im Fernstudium und eine stärkere Benutzung durch Angehörige des Universitätsbereiches. Den Bibliotheksbenutzern stehen im gemeinsamen Arbeitsraum der Archiv- und Bibliotheksmitarbeiter fünf Leseplätze zur Verfügung.

#### Die Bibliotheksmitarbeiter

Zur Zeit der Gründung des Museums wurden die Bibliotheksarbeiten zunächst von einer „verwaltungstechnischen Bürogehilfin“ mit erledigt (Hahne 1928, S. 42), später von der „Archiv-, Katalog- und Bibliotheksverwalterin“ (Otto 1949, S. 10). Erst 1953 wurde die Stelle einer Bibliotheksverwalterin geschaffen (Behrens 1953, S. 13), die nur mit bibliothekarischen Arbeiten betraut wurde und damit voll ausgelastet war, diese Funktion wurde 1973 in die Stelle einer Bibliothekarin mit Fachschulabschluß umgewandelt. Der steigende Arbeitsanfall und der laufende Zuwachs in der Bibliothek machte 1971 noch die Anstellung einer bibliothekarischen Hilfskraft notwendig.

Wenn man bedenkt, daß sich in den letzten 40 Jahren der Bestand der Bibliothek verdreifacht bzw. in den letzten 25 Jahren verdoppelt hat, die Anzahl der Tauschpartner in

den vergangenen 25 Jahren sich ebenfalls verdoppelte und die Zahl der Benutzer in und außer Haus beträchtlich stieg, so ist verständlich, daß die Bibliotheksmitarbeiter nach neuen Wegen zur Rationalisierung der anfallenden Arbeiten suchen müssen.

#### Zusammenfassung

Die Bibliothek des Landesmuseums Halle hat sich seit 1884 aus bescheidenen Anfängen, die meist auf Schenkungen zurückgingen, zu einer Fachbibliothek mittlerer Größenordnung (Kabus 1969, S. 23) entwickelt und umfaßt gegenwärtig rund 33 000 Bände, davon sind rund 60 Prozent Zeitschriften. Es werden über 500 laufende Zeitschriften gehalten. Der jährliche Zuwachs der Bibliothek beträgt etwa 850 bis 900 Bände, die zu ungefähr 70 Prozent auf dem Tauschwege erworben werden. Die Anzahl der ständigen Tauschpartner ist auf knapp 400 angestiegen. Die jährliche Ausleihe beträgt rund 6 000 Bände bei etwa 250 Benutzern und hat steigende Tendenz. Die Bestände werden durch zwei Alphabetische (einen alten und einen neuen) Kataloge und einen Systematischen Katalog erschlossen. Außerdem stehen noch einige spezielle Fachbibliographien zur Auskunftserteilung zur Verfügung. Die anfallenden Arbeiten werden von einer Bibliothekarin und einer Bibliotheksfacharbeiterin erledigt. — Die Bibliothek des Landesmuseums sieht weiterhin gemäß der in der Bibliotheksverordnung (Verordnung über die Aufgaben des Bibliothekssystems 1968, § 4,4) erhobenen Forderung einer schnellen und umfassenden Versorgung der Mitarbeiter des Hauses und darüber hinaus der Wissenschaftler, Studenten und anderweitigen Interessenten ihres Fachgebietes mit Fachliteratur ihre vorrangige Aufgabe, durch deren Verwirklichung sie ihren Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben des sozialistischen Bibliothekssystems der DDR leistet.

#### Literaturverzeichnis

- Amtlicher Verwaltungsbericht der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle a. S. für das Geschäftsjahr April 1929 bis März 1930. Nachr.-Bl. dt. Vorz. 7, 1931, S. 198—199.
- Behrens, H., 150 Jahre prähistorische Sammlungs- und Forschungstätigkeit in Halle an der Saale. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 57, 1973, S. 7—10.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (S.) als Stätte der Forschung und der Volksbildung in den Jahren 1950 bis 1952. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 37, 1953, S. 1—13.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) als Forschungs- und Volksbildungsstätte in den Jahren 1953 und 1954. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 39, 1955, S. 1—9.
- Behrens, H., Die Entwicklung des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle (Saale) in den Jahren 1945 bis 1955. Ausgr. und Funde 1, 1956, S. 205—208.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) als Forschungs- und Volksbildungsstätte in den Jahren 1955 bis 1957. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 43, 1959, S. 9—21.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (S.) als Forschungs- und Volksbildungsstätte in den Jahren 1958 und 1959. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 45, 1961, S. 7—14.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) als Forschungs- und Volksbildungsstätte in den Jahren 1960 und 1961. Jschr. mitteldt. Vorgesch. 47, 1963, S. 21—28.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) im Jahre 1963. Ausgr. und Funde 9, 1964, S. 9—13.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) in den Jahren 1964—1966. Ausgr. und Funde 13, 1968, S. 1—7.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) in den Jahren 1967—1971. Ausgr. und Funde 18, 1973, S. 6—13.
- Behrens, H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) in den Jahren 1972—1973. Ausgr. und Funde 21, 1976, S. 207—211.
- Beim Buchhändler resp. durch Postbestellung erworbene periodische Zeitschriften. Jschr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder . . .  
für 1906/07 in Bd. 6, 1907, S. VII  
für 1907/08 in Bd. 7, 1908, S. IX

- für 1908/09 in Bd. 8, 1909, S. XI—XII  
 für 1909/10 in Bd. 9, 1910, S. XII—XIII  
 für 1910/11 in Bd. 10, 1911, S. 11—12
- Förtsch, O., Auszug aus dem Jahresbericht des Provinzial-Museums für heimatliche Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen in Halle a. S. 1904/05. *Jshr. Vorgesch. sächs. thür. Länder* 4, 1905, S. 1—23.
- Hahne, H., Einweihung des neuen Provinzialmuseums für Vorgeschichte zu Halle. *Mannus* 11/12, 1919/20, S. 232—236.
- Hahne, H., Unserer Vorzeit. *Nachr.-Bl. dt. Vorz.* 4, 1928, S. 33—43.
- Hahne, H., Amtlicher Verwaltungsbericht der Landesanstalt für Vorgeschichte zu Halle a. S. für das Geschäftsjahr April 1928 bis März 1929. *Nachr.-Bl. dt. Vorz.* 6, 1930, S. 50—51.
- Kabus, E., Richtwerte für wissenschaftliche Fachbibliotheken. Berlin 1969.
- Kloth, H.-U., F.-G. Barth und R. Möbus, Die wissenschaftliche Fachbibliothek. Leipzig 1970.
- Museums-Ordnung vom 21. Mai 1884 mit den vom Provinzial-Ausschuß genehmigten Abänderungen bis 9. Januar 1895. Halle.
- Otto, K.-H., Das Landesmuseum für Vorgeschichte und seine Aufgaben. *Jshr. mitteldt. Vorgesch.* 33, 1949, S. 5—17.
- Regeln für die alphabetische Katalogisierung (RAK). Hrsg. vom Bibliotheksverband der DDR. Bd. 1—4. Berlin 1976.
- Reuß, K., Aus dem Verwaltungsbericht des Provinzial-Museums für das Rechnungsjahr vom 1. April 1910 bis 31. März 1911. *Jshr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder* 10, 1911, S. 1—9.
- Sachsen-Anhalt, Landeskundl. Regionalbibliographie Bez. Halle u. Magdeburg. Bearb. von R. Jodl und P. Henning. Halle 1965/66. (1969) — 1977/78. (1981).
- Sammelschwerpunktplan der wissenschaftlichen Bibliotheken der DDR 1966. Hrsg. vom Staatssekret. f. Hoch- u. Fachschulwesen, Abt. wiss. Bibliotheken u. Museen. Berlin. Teilabdruck in: *Zentralbl. Bibliothekswesen* 81, 1967, S. 324—338.
- Schneider, V., Die Bibliothek des Landesmuseums Halle als Sammelschwerpunktbibliothek für Ur- und Frühgeschichte. Abschlußarbeit Fachschule wiss. Bibliothekswesen Leipzig 1973.
- Schulz, W., Die Landesanstalt für Volkheitskunde im Jahre 1938. *Nachr.-Bl. dt. Vorz.* 15, 1939, S. 81—86.
- Schulz, W., Aus der Arbeit der Landesanstalt für Volkheitskunde Halle (Saale) 1940/41. *Die Provinz Sachsen* 11, H. 10, 1942, S. 81—82.
- Schulz, W., Bibliographie zur Vor- und Frühgeschichte von Sachsen-Anhalt und Thüringen. T. 1—2 b. Berlin 1955—1962.
- Sitzung des Verwaltungs-Ausschusses des Provinzialmuseums der Provinz Sachsen 1, 1884 — 28, 1911. o. O.
- Tätigkeitsberichte des Landesmuseums für Vorgeschichte an das Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen, später Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, 1959—1981.
- Verwaltungsbericht des Provinzial-Museums für das Rechnungsjahr 1908/09; 1909/10, 1911/12. Halle.
- Verzeichnis der im Tauschverkehr oder durch regelmäßige Geschenke eingegangene periodische Schriften. *Jshr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder* ...  
 für 1906/07 in Bd. 6, 1907, S. V—VI  
 für 1907/08 in Bd. 7, 1908, S. VII—VIII  
 für 1908/09 in Bd. 8, 1909, S. X—XI  
 für 1909/10 in Bd. 9, 1910, S. X—XII  
 für 1910/11 in Bd. 10, 1911, S. 9—11
- Verzeichnis der wichtigsten der Handbibliothek des Provinzial-Museums zugegangenen Bücher. *Jshr. Vorgesch. sächs.-thür. Länder* ...  
 für 1906/07 in Bd. 6, 1907, S. VII—VIII  
 für 1907/08 in Bd. 7, 1908, S. IX  
 für 1908/09 in Bd. 8, 1909, S. XII—XIV  
 für 1909/10 in Bd. 9, 1910, S. XIII—XVI  
 für 1910/11 in Bd. 10, 1911, S. 11—12
- Zeitschriften-Bestandsverzeichnis. Zusammengestellt von V. Schneider. Halle 1970.
- Zeichnungen: I. Bieler, Landesmuseum Halle.
- Anschrift: V. Schneider, Landesmuseum für Vorgeschichte, DDR — 4020 Halle (Saale) Richard-Wagner-Str. 9—10.